

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CXVI.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

Tempels, eine dauernde Besetzung der Stadt und des Landes durch eines der gottlosesten Völker der Erde, und eine gleichzeitige vollkommen rathlose Traurigkeit der zerstreuten Flüchtlinge unter vollständiger Entbehrung aller weiteren Prophezeiung, richtiger Gesetzesauslegung und priesterlicher Amtsverrichtung vorausgesetzt, alles zu gerechter Wiedervergeltung der Gleichgiltigkeit und Geringschätzung, welche sie sich zuvor gegen den Gott Israel's, ihren Herrn und Beschützer, hätten lassen zu Schulden kommen.

Wenn Ezechiel in dem damaligen Zeitpunkte den gegenwärtigen Zustand des heiligen Landes, sowie des in alle Länder der Erde zerstreuten jüdischen Volkes klar und deutlich auf prophetischem Wege im Voraus erkannte, so konnte er denselben von dem Standpunkte des vormals so blühenden alttestamentlichen Königreiches aus betrachtet auch kaum anders schildern, als wir ihn im Paragraphen beschrieben finden.

CXVI. Könige. Fortsetzung.

Sedecias. Die Propheten Jeremias, Daniel und Ezechiel. Fortsetzung.

S. 523.

Ezechiel cap. 8.

Gegen Ende September des Jahres 3505 wurde Ezechiel aus seiner Wohnung, woselbst die Ältesten der Juden aus der nächsten Umgebung mit ihm versammelt saßen, im Geiste nach Jerusalem entrückt, und gewährte, in das nördliche Thor des Tempelvorhofes eintretend, die nämliche Erscheinung der göttlichen Herrlichkeit, welche er schon zweimal gehabt hatte. Gott machte ihn aufmerksam sowohl auf ein Gözenbild, welches dem erwähnten Eingange in den Vorhof sogleich zur Seite stand, theils auf die in einem unterirdischen Gewölbe insgeheim von 70 Ältesten des Volkes unter Anleitung Jezonias, des Sohnes Saphan's, ausgehende abgöttische Verehrung allerlei unreiner Thierbilder, theils auf die götzdienerischen Klagen jüdischer Frauen über den Tod Adonis, welche sie sogar in dem nördlichen Thore des Tempelgebäudes selber anzustimmen sich nicht entblödeten, theils auf eine von 25 Männern in einem ostwärts gelegenen Hofe mit dem Rücken gegen den Tempel in der Richtung gegen Sonnenaufgang verrichtete abgöttische Feueranbetung. Für diese sämmtlichen im Vorhofe des Tempels verrichteten Gräuelpredigten offenbarte Gott dem Ezechiel, schonungslose Rache nehmen zu wollen.

Die in dem gegenwärtigen und den beiden folgenden Paragraphen erzählte ausführliche Vision des Propheten Ezechiel (cp. 8 — 11.) bleibt

in geschichtlicher Beziehung dadurch immerhin dunkel, daß man nicht genau unterscheiden kann, in wie weit er im Zustand der Ekstase wirkliche oder symbolische Vorgänge erblickt hat. Der Zweck dieser Offenbarung von Seite Gottes scheint der gewesen zu sein, von dem gegenwärtigen religiösen und sittlichen Zustande der Stadt Jerusalem dem Propheten einen anschaulichen Eindruck zu gewähren.

§. 524.

Ezechiel cap. 9 — 10.

Während dessen sah der Prophet auf Gottes Geheiß sechs mit Mordwerkzeugen bewaffnete Männer angeführt von einem siebenten, der das Äußere eines Schreibers an sich trug, durch das nördliche Thor nach Jerusalem eintreten und sich bei dem ehernen Brandopferaltar im inneren Vorhofe des Tempels aufstellen. Der Schreiber bekam Auftrag von Gott, sämtliche Bürger von Jerusalem, denen die vorgehenden Gräueltaten zum Verdruss und Herzenleid seien, mit einem Zeichen an der Stirne kenntlich zu machen, damit sie verschont würden. Die Uebrigen sollten alle von seinen mitfolgenden Begleitern erschlagen werden. Nachdem dieser Befehl ausgeführt, wurde der erwähnte Schreiber beauftragt, feurige Kohlen aus dem zwischen den Cherubim befindlichen Herde auf die Stadt auszustreuen, welche ihm zu diesem Behufe von einem der Cherubim in die Hand gegeben wurden.

§. 525.

Ezechiel cap. 11.

Nachdem dieses geschehen, sah Ezechiel noch ein besonderes Strafgericht über Pheltias, den Sohn Banajas, welcher nebst Jezonias, dem Sohne Azur's, Anführer der 25 Männer war, die Ezechiel bereits an der Ostseite des Tempels mit abgöttischer Feueranbetung beschäftigt gesehen hatte. Ezechiel bekam selbst den Auftrag von Gott, ihnen Uebels zu weissagen, und sah, während er zu ihnen redete, Pheltias plötzlich todt zur Erde stürzen. Als nun Ezechiel, hiedurch heftig erschreckt, darüber selber eine Klage anstimmte, tröstete ihn Gott mit der erfreulichen Zusicherung, daß je schonungsloser die gegenwärtigen Bewohner des heiligen Landes zur Strafe ihrer Gottlosigkeit vertilgt, desto segensreicher dereinst die aus der Verbannung zurückgekehrten Juden in demselben sowohl in geistlicher als zeitlicher Beziehung wieder aufblühen würden. Hierauf verfügte sich im Gesichte des Propheten die Erscheinung der göttlichen Herrlichkeit unter dem rauschenden Fluge der Cherubim vom Tempelberge auf die Spitze des gegenüberliegenden Delberges, während er vom Geiste

Gottes nach Chalbäa zurückgetragen, dort wieder aufwachte, und den noch um ihn versammelten Ältesten die gehabte Offenbarung wieder erzählte.

CXVII. Könige. Fortsetzung.

Sedecias. Die Propheten Jeremias, Daniel und Ezechiel. Fortsetzung.

§. 526.

Ezechiel 12, 1—7.

Der Eindruck, welchen so bestimmte und gemessene göttliche Strafverkündigungen auf die in der Gefangenschaft lebenden Juden hervorbrachte, scheint noch immer kein tiefer und gründlicher gewesen zu sein; denn bald darauf wurden dem Propheten Ezechiel neue symbolische Handlungen zu noch deutlicherer Verfünnlichung der bevorstehenden Ereignisse, wie bisher, von Gott aufgetragen. Er mußte nämlich vor den Augen seiner Landsleute seine sämmtliche Habe in reisefertigen Zustand bringen, und in ihrer Gegenwart wie bei einer nothgedrungenen Auswanderung von seinem bisherigen Wohnorte an einen anderen schaffen lassen. Er selbst wurde angewiesen, bevor er sich auf den Weg begab, gegen Abend ein Loch durch die Wand seines eigenen Hauses zu brechen und sich zur Nachtzeit mit bedecktem Angesichte auf den Schultern zweier Träger hinaustragen zu lassen.

§. 527.

Ezechiel 12, 8—28.

Von seinen bestürzten Nachbarn über den Zweck seiner auffallenden Handlungsweise befragt, gab er aus göttlicher Offenbarung ihnen zur Antwort, das, was er gethan, sei nichts Anderes als eine Vorbedeutung dessen, was mit Jerusalem, seiner Einwohnerschaft und seinem Könige geschehen werde. Die Einwohner von Jerusalem würden zur Wanderung in die Gefangenschaft gezwungen, der König aber auf den Schultern seiner Knechte zur Nachtzeit durch ein Loch der Stadtmauer hinausgetragen, einen Versuch zur Flucht machen. Der gemachte Versuch werde aber fehlschlagen, indem der König, durch das Truppengef des Königs der Chaldäer aufgegriffen, nach Babel abgeführt, dort, wiewohl ohne die Stadt zu sehen, Todes sterben werde. Seine Begleiter aber und die übrigen noch waffenfähigen Männer würden in alle Welt zerstreut bis auf einen kleinen Rest durch Schwert, Hunger und Pestilenz aufgerieben werden.